



Bericht

der Landesregierung

**Berichte des Stiftungsrates über die Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf für 1999 und 2000**

**Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Kultur.**

Bericht des Stiftungsrates über die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf

Der Stiftungsrat gibt dem Schleswig-Holsteinischen Landtag gemäß § 6 Abs. 3 des Errichtungsgesetzes vom 15. Dezember 1998 folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Jahr 1999 ab.

Konkrete Planungen und Veranstaltungen

Im Jahr 1999 war durch eine qualitätvolle, dennoch aber reduzierte Ausstellungstätigkeit gekennzeichnet. Als Beispiele seien hier die Sonderausstellungen "Hans Arp", "Wolfgang Klähn" und "Menschen der Eisenzeit" erwähnt.

Mit dem "Jahrhundertfest" am 1.-3.10.1999 wurde eine weit über die Landesgrenzen hinaus wirkende Veranstaltung durchgeführt, die Zehntausende auf die Schloßinsel und nach Schleswig führte.

Strukturen der Organisation und Administration

Das Jahr 1999 war ein Jahr des Übergangs.

Die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates fand am 6.7.1999 statt. Mit der Leitung der Stiftung bis zur Einstellung des Vorstandes wurden gem.

§ 18 Abs. 1 Errichtungsgesetz Herr Dr. Klaus Brandt und Herr Dr. Christian Rathke beauftragt. Weiterer Gegenstand der Sitzung war die Einstellung der beiden Direktoren der Stiftung, Dr. Herwig Guratzsch (Ltd. Direktor) und Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Direktor), die Genehmigung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 1999 sowie – als wesentlicher Punkt der Neugestaltung der Landesmuseen auf Schloß Gottorf – die erste Diskussion eines Organigramms der Stiftung. Hierin sollten sowohl die Belange der jeweiligen Museen als auch die Ausrichtung der gesetzlich vorgegebenen Zentralen Abteilung berücksichtigt werden. Zudem wurde die Verwaltung der Stiftung beauftragt, in enger Abstimmung mit dem für den

1.10.1999 bestellten Vorstand die nach § 12 zu erstellende Satzung zu entwickeln. In der Stiftungsratssitzung vom 22.9.1999 wurden u.a. das Organigramm der Stiftung verabschiedet sowie in einem ersten Durchgang die Satzung diskutiert. Zudem war der Entwurf des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2000 Gegenstand der Diskussion.

Die Arbeiten auf Schloß Gottorf konzentrierten sich in den ersten Monaten nach Errichtung der Stiftung auf die Neugestaltung des Innenverhältnisses. Die Zentralen Dienste als übergreifende Abteilung der Stiftung wurden in ihrem Zuschnitt (u.a. Verwaltung, Aufsicht, Museumspädagogischer Dienst / Museums-Schule) in einen arbeitsfähigen Zustand versetzt.

Die hoheitlichen Aufgaben der Stiftung insbesondere im Bereich Archäologische Zentralwerkstatt und Archäologisches Zentralmagazin stellen auch weiterhin einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt des Archäologischen Landesmuseums dar.

Personalien und Personalentwicklung

Am 1.10.1999 nahmen Herr Dr. Herwig Guratzsch und Herr Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim ihre Tätigkeit als Vorstand der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf auf. Arbeitsschwerpunkte der ersten Wochen und Monate waren die differenzierte Bestandsnahme der baulichen Verhältnisse insbesondere auf Schloß Gottorf, die weitere organisatorische Zusammenführung der jeweiligen Abteilungen der Stiftung sowie die Planungen für das zukünftige Ausstellungsprogramm.

Veränderungen im Personalbestand

In der Gebundenheit an die Landeshaushaltsordnung und in der Festlegung, keine strukturbedingten Kündigungen vorzunehmen, wurden die Planstellen fortgeschrieben. Neben der Ersatzbesetzung einer Hausmeister- und einer Aufseherstelle in Teilzeitbeschäftigung hat es keine weiteren wesentlichen personellen Veränderungen im Jahre 1999 gegeben.

Bauliche Situation (Sicherheitsbelange)

Im Blick auf vorgefundene Defizite im baulichen und sicherheitstechnischen Bereich ergriff der Vorstand ab 11/99 die Initiative, die Landesregierung zu informieren und um Unterstützung zu bitten. Es wurden entsprechende Analysen beim Landeskriminalamt und bei der Provinzial-Versicherung Kiel in Auftrag gegeben.

Die Reduktion der Staatshaftungsregeln seit 1.1.1999 wurde wegen der Abwanderungsgefahr von Privatsammlungen bzw. wegen der einschränkenden Wirkung auf Leihbereitschaft bei Sonderausstellungen vom Vorstand gegenüber dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung Kultur als belastendes Problem dargestellt.

Finanzwirtschaft

Laut Beschluß des Stiftungsrates vom 24.5.2000 und nach Abstimmung mit dem Landesrechnungshof soll der Jahresabschluß für das Jahr 1999 nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgen. Die Zuwendung des Landes Schleswig-Holstein in einer Gesamthöhe von 11789 TDM wurde somit erstmals nach neuen Grundsätzen verwaltet.

Damit wurde ein wesentlicher Wendepunkt in der organisatorischen Führung der Stiftung erreicht, der Stiftung konnte ein höheres Maß an Flexibilität ermöglicht werden, die zugleich auch den Weg zur Kosten-Leistungs-Rechnung eröffnet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die PwC Deutsche Revision und wurde am 18.12.2000 vom Stiftungsrat genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 1999 einen Bilanzverlust von 91 TDM aus, der allerdings ausschließlich durch das von der prüfenden PwC vorgeschlagene und vom Stiftungsrat zustimmend zur Kenntnis genommene Abschreibungsverfahren bedingt ist.

Ausstellungen, Veranstaltungen und Besucherergebnisse

Aus der vorausgehenden Ära sind keine Projekte für die neue Ära vorgehalten worden.

Folgende Ausstellungen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte (LMKK) haben stattgefunden:

Endzeitstimmung - Apokalypsen - Utopien - Visionen, 21.3.-30.5.1999;

Fritz Bleyl und die frühen Jahre der "Brücke", 25.7.-31.10.1999; *Wolfgang Klähn - Retrospektive zum siebzigsten Geburtstag*, 14.11.1999-30.1.2000 (sämtlich Schloß Gottorf); *Porträt der*

Fischer in Schleswig-Holstein - gezeichnet von Kurt Beutler, 14.2.-7.3.1999; *Schätze in Papier*, 28.3.-30.5.1999; *Zeitenwende / West-Zeit-Story - Fotos von Bernd Lasdin*, 1.-

10.10.1999; *Dampfmaschinen*, 17.-31.10.1999; *Altes Handwerk in Schleswig-Holstein -*

Werkzeug und Arbeitsformen im Wandel, 5.12.1999-26.3.2000 (sämtlich Volkskunde); *Stele -*

Torso - Gefäß.. Projekte des Sommers 1998, 8.4.-13.6.1999; *Holsteinische Landschaftsbilder 1790-1864. Malerei und Graphik aus dem Bestand der Stiftung Schleswig-Holsteinische*

Landesmuseen Schloß Gottorf, 27.6.-31.10.1999; *Helmut Kunde und Kai Quedens. Preisträger des Helen-Abbott-Preises 1998*, 27.6.-26.7.1999 (sämtlich Kloster Cismar).

Im Archäologischen Landesmuseum:

Menschen der Eisenzeit, ab 28.3.1999; *Die Ganzheit als Ziel*, 17.4.1999 (sämtlich Schloß

Gottorf); *Von Drachen und Dämonen - Erinnerungsstücke Chinareisender um 1900*, 9.5.-

3.10.1999 (Nydamhalle); *Schmiede und Bootsbauer auf der Schiffs-Werft in Haithabu*, 1.5.-

3.9.1999 (Wikinger Museum Haithabu).

Darüber hinaus veranstaltete die Stiftung Lesungen und musikalische Abende.

Die Besucherstatistik für die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf mit ihren Dependancen weist für das Jahr 1999 299797 Besucher aus (1998 im Vergleich: 315226).

Kiel, November 2001

gez. Ute Erdsiek-Rave

- Stiftungsratsvorsitzende -

Bericht des Stiftungsrates über die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf

Der Stiftungsrat gibt dem Schleswig-Holsteinischen Landtag gemäß § 6 Abs. 3 des Errichtungsgesetzes vom 15. Dezember 1998 folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Jahr 2000 ab.

Konzeptionelle Überlegungen und Veranstaltungen

Der Investitionsbedarf und der Bauunterhaltungsstau in den Liegenschaften der Stiftung ist in einer "Strukturanalyse" der GMSH (Stand: Mai 2000) dargestellt. Die Analyse weist einen Finanzbedarf in Höhe von insgesamt DM 20 Mio., davon ca. DM 4,5 Mio. Bauunterhaltungsstau aus. Das Honorar der GMSH (ca. 20% der Bausumme) ist in dem o.a. Gesamtbetrag nicht enthalten. Die Stiftung mußte sich vertraglich an die GMSH binden. Hier läge ein Einsparpotential, wenn Wettbewerb unter entsprechenden Dienstleistern möglich wäre.

Die ordnungsgemäße Substanzerhaltung ist mit den der Stiftung zugewiesenen Mitteln auch mit Hinblick auf die Bestimmungen der RLBau nur sehr stark eingeschränkt möglich.

In einem 7-Jahresprogramm werden Schritte zum Abbau des Bauunterhaltungsstaus und Durchführung "Großer Baumaßnahmen" diskutiert. Erst nach dessen Abwicklung seien deutliche Reduzierungen im Finanzbedarf zu erwarten. Zugleich wüchse der konservatorische Schutz für die Sammlungen.

Die baufällige Bumannhalle (Gebäude 23) wurde im Dezember 2000 endlich abgebrochen.

Als große Projekte in der Gestaltung in und um Schloß Gottorf werden schon zu Beginn des Jahres 2000 die Wiederherstellung des Gottorfer Barockgartens, des Globus selbst und der Neubau eines Globushauses sowie die Neugestaltung der Nydam-Halle durch den neuen Vorstand auf den Weg gebracht. Beides steht im Mittelpunkt des wohl wichtigsten Ereignisses des Jahres 2000: des 50jährigen Jubiläums auf Schloß Gottorf am 9. und 10. Sep-

tember. Unter großem öffentlichen Interesse bestätigten die Ministerpräsidentin Heide Simonis und die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Ute Erdsiek-Rave die große Bedeutung der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen auch über die Landesgrenzen hinweg. In den Ausführungen des Leitenden Direktors wurde das Wiederherstellungsprogramm für Barockgarten, Globushaus und Riesenglobus vorgestellt. Die Finanzierung sei mit bislang 5,5 Mio. DM zu einem beträchtlichen Teil gesichert. Er dankte in diesem Zusammenhang der Hermann-Reemtsma-Stiftung und der ZEIT-Stiftung. Um weitere Geldgeber werde sich die Stiftung bemühen. Die Initiative wird vom Bund, vom Land Schleswig-Holstein sowie von der Stadt Schleswig und zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik und Medien unterstützt. In *Privat Public Partnership* arbeiten die verschiedensten Institutionen und die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf zusammen. Zur wissenschaftlichen Begleitung des denkmalpflegerischen Projektes - eines der größten seiner Art in Schleswig-Holstein - ist am 9. September 2000 auf Schloß Gottorf ein internationales Expertengremium gegründet worden. Diesem gehören u.a. an: Hofrat Dr. Dipl.-Ing. P. Fischer-Colbrie (Direktor der Bundesgärten Wien und Innsbruck, Schönbrunn, Wien), Professor Dr. M. Seiler (Gartendirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Berlin/Brandenburg, Potsdam), Dipl.-Ing. St. Rhotert (Direktor der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Schloß Nymphenburg, München) und Dr. M. Paarmann (Landeskonservator von Schleswig-Holstein, Kiel).

Bei der Realisierung dieses Programms wird sich die Stiftung in Zusammenarbeit mit den Geldgebern um Lösungen bemühen, die das ehemals internationale Ansehen wieder zurückgewinnen helfen. So auch bei der Bestimmung eines Architekten für die Hülle des Riesenglobus. Die Anteilnahme der Bevölkerung in Schleswig und der Region sei überaus erfreulich. Das zeigte bereits die Bepflanzung der "Königsallee" mit 150 Kaiserlinden, zu deren Anlaß 40000 Menschen herbeiströmten.

Mit dem Festakt wurden die Ausstellungen *Frauen in Kunst und Leben der Brücke* und die neugestaltete Nydam-Halle ("Thorsberg und Nydam – Opferplätze der Eisenzeit") eröffnet.

Im Bereich des ALM sind neue Kontakte zu den Archäologen des Kaliningrader Museums für Kunst- und Kulturgeschichte besonders erwähnenswert. Das Archäologische Landesmuseum errichtet hier in Zusammenarbeit mit der ZEIT-Stiftung eine Konservierungswerkstatt.

Zu den besonders publikumswirksamen Veranstaltungen zählte im Jahr 2000 u.a. der genannte *Gottorfer Landmarkt*, der am 2. April 2000 viele Menschen auf die Schloßinsel führte, sowie Aktionstage im Wikinger Museum Haithabu (große Resonanz) und in den Volkskundlichen Sammlungen auf dem Hesterberg.

Die 3. Sitzung des Bildungsausschusses fand am 6. Juli 2000 im Hirschaal auf Schloß Gottorf statt. Dabei wurde dem Stiftungsvorstand Gelegenheit gegeben, sowohl über ihre bisherige Arbeit als auch über die zukünftigen Perspektiven zu berichten.

Strukturen der Organisation und Administration

In der Stiftungsratssitzung vom 24.5.2000 nimmt Dr. Guratzsch kritisch Bezug auf bislang unkoordinierte Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Für das Ansehen und die wünschenswerte neue Erscheinungsweise der Stiftung sei es erforderlich, die Öffentlichkeitsarbeit zentral zu prägen und zu koordinieren. Beim Leitenden Direktor (bzw. seinem Medienverantwortlichen) sollten die Fäden für alle Fachbereiche und deren Initiativen zusammenlaufen. Darüber bestand im Stiftungsrat Einvernehmen.

Zu Mitgliedern des erweiterten Stiftungsrates werden in der 4. Sitzung des Stiftungsrates am 18.12.2000 für die Kunst- und Kulturgeschichte Herr Prof. Dr. Ulrich Kuder und für die Volkskunde Frau Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten bestimmt.

Der Stiftungsrat beschließt in dieser Sitzung ferner, daß die Stiftung An-Institut der CAU zu Kiel nach § 119 Abs. 1 Hochschulgesetz wird und daß ein Vertragsentwurf über die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und CAU zu entwerfen ist. Die Bemühungen um Mitgliedschaft der Stiftung im Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute (AsKi) sollen trotz dieser Anbindung

intensiviert werden, weil auf diese Weise bis in die Mittelvergabe hinein Hilfestellungen des Bundes leichter akquiriert werden könnten.

Personalien und Personalentwicklung

Bei der Zusammenlegung von Arbeitsbereichen der Zentralen Dienste wurden Fortschritte erzielt: Fotodienst und -Archiv wurden räumlich und personell vereinigt, die Museumspädagogik räumlich und personell angenähert. Trotz der knappen Ressourcen im Wissenschaftsbereich des LMKK wurde eine frei gewordene Wissenschaftlerstelle halbiert, um der "Öffentlichkeitsarbeit" der gesamten Stiftung mehr Gewicht zu geben (Ausschreibung Januar 2001).

Veränderungen im Personalbestand

Im Jahr 2000 wurden in der zweiten Jahreshälfte durch Ausscheiden von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen sowie weiterer sechs Mitarbeiter/-innen des nichtwissenschaftlichen Dienstes insgesamt neun Stellen vakant. Durch restriktive Nachbesetzung der Stellen einerseits sowie Veränderung der Vergütungsmerkmale und Beschäftigungsstrukturen ist es gelungen, Personalkosten einzusparen.

Finanzwirtschaft

Dr. Guratzsch stellt in der Stiftungsratssitzung vom 24. Mai 2000 eine Berechnung über einen Kapitalfonds der Stiftung vor (2 x 7 Jahre). Die Vorsitzende des Stiftungsrates sieht keinen finanziellen Spielraum, um die angedachte Kapitalstockbildung, die Vorteile und Erleichterungen für alle Seiten bedeuten würde, zu realisieren. Der Vorstand weist darauf hin, daß Zukunftssicherheit der Stiftung nur mit regelmäßigem Zufluß von Zinsen aus einem unangreifbaren Kapitalstock erreicht werden kann. Vor allem würden dann der Zuwendungsgeber entlastet, die Unsicherheit von Haushaltsentscheidung zu Haushaltsentscheidung beseitigt und damit Planungssicherheit der Stiftung möglich.

Ein Investitionsvolumen in Höhe von DM 2 Mio. hält das LKA S-H für notwendig, um bauliche, technische und organisatorische Mängel im Bereich Sicherheit abzustellen. Für den Vorstand ist nicht nachvollziehbar, daß trotz eines entsprechenden Gutachtens des Landeskriminalamtes aus dem Jahre 1983 vom Land seinerzeit nur in reduziertem Umfang Mittel für bauliche und technische Sicherungsmaßnahmen bereitgestellt wurden.

Darüber hinaus hat es keine Anpassungsversuche gegenüber dem wachsenden Niveau allgemein gebräuchlicher Sicherheitstechnik gegeben. Deshalb könne der Vorstand die Verantwortung für die Sicherheit der Liegenschaften und des Inventars nur eingeschränkt übernehmen.

Die Umstellung von kameralistischer zu kaufmännischer Buchführung wurde weiter vorangebracht. Die kaufmännische Buchung selbst wird ab dem 1.1.2001 (Umschulung/Fortbildung der Beschäftigten der Stiftung, Beschaffung von Hard- und Software) in Kraft treten.

Die Versammlung der Stifter findet am 27.11.2000 statt. Dabei werden insbesondere Bedenken bezüglich der eingeschränkten Landeshaftung (seit 01.01.1999) formuliert, durch diese Einschränkung besteht Gefahr, keine neuen Stifter, Schenker oder Leihgeber zu gewinnen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die PwC Deutsche Revision. Die Genehmigung des Jahresabschlusses durch den Stiftungsrat ist als Tagesordnungspunkt für die erste Stiftungsratssitzung 2002 vorgesehen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2000 einen Bilanzverlust von 146TDM (inkl. Verlustvortrag 1999; vgl. den Hinweis im Bericht 1999 auf das gewählte Abschreibungsverfahren) aus.

Ausstellungen, Veranstaltungen und Besucherergebnisse

Folgende Ausstellungen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte (LMKK) haben stattgefunden:

Volker Stelzmann - Versuchsanordnungen / Figurenbilder 1990-98, 13.2.-2.4.2000; Walter Stöhrer. Zwölf Monotypien zu Gedichten von Adonis, 5.3.-1.5.2000; Künstler der Gruppen

COBRA und SPUR. Die Sammlung Selinka, 16.4.-18.6.2000; *Halbwelt auf Papier. Otto Dix und Conrad Felixmüller aus einer deutschen Privatsammlung*, 4.6.-13.8.2000; *Richard Tuttle. Perceived Obstacles / Wahrgenommene Hindernisse und Cy Twombly. Idilli. Vier Graphikzyklen und eine Collage aus der Sammlung Reiner Speck, Köln*, 2.7.-3.9.2000; *Frauen in Kunst und Leben der "Brücke"*, 10.9.-5.11.2000; *Triennale des norddeutschen Kunsthandwerks 2000*, 24.9.-5.11.2000; *Gisela Bührmann - Stilleben*, 4.10.2000-14.1.2001; *Männerbilder. Gemälde von Rainer Fetting, 1973-93*, 10.12.2000 - 20.05.2001 (sämtlich Schloß Gottorf); *inge des Jahrhunderts / Århundredets Genstande*, 2.7.-27.8.2000; *Großstadtfieber. 75 Jahre The New Yorker*, 24.9.-5.11.2000; *Wärme und Licht*, 10.12.2000-25.02.2001 (sämtlich Volkskunde); *Friedrich Karl Gotsch. Aquarelle und Gouachen. Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers*, 2.4.-4.6.2000; *Klaus Fußmann. Neue Grafik*, 7.5.-29.10.2000 (sämtlich Kloster Cismar).

Im Archäologischen Landesmuseum:

Parallele Welten, 1.7.-31.8.2000 (Schloß Gottorf); *Nydam und Thorsberg - Opferfunde der Eisenzeit*, 10.9.2000 (Nydammhalle); *Handwerk der Wikinger im Feuer*, 1.7.-23.7.2000 (Wikinger Museum Haithabu).

Darüber hinaus veranstaltete die Stiftung Vorträge, Lesungen und musikalische Abende.

Die Besucherstatistik für die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen mit ihren Dependancen weist für das Jahr 2000 300458 Besucher aus.

Aus den Abteilungen der Stiftung / Zuwachs der Sammlungen

In den Jahresberichten der Abteilung, die im Doppeljahrbuch der Stiftung zum Abdruck kommen (für die Jahre 1999 und 2000, Erscheinungsdatum 2001), überwiegen die auf Ausstellungen, Leihgaben, Restaurierungen und museumspädagogische Tätigkeiten gerichteten Initiativen. Konsolidierende Aufgaben nehmen deutlich an Umfang zu.

Unter den Ankäufen, Stiftungen und Schenkungen ist besonders hervorzuheben die Schenkung von Konsul Karl Uwe Böttcher (Schrum), die sechs hochrangige Gemälde des Spätmit-

telalters und Barock umfaßt (Gesamtwert ca. 1,5 Mio. DM). Am 15. Mai fand die feierliche Übergabe statt. Mit Hilfe einer breiten politischen Unterstützung gelang es, die Gutenberg-Bibel (Fragment aus Rendsburg) als Dauerleihgabe der Nordelbischen Kirche zu übernehmen (5 Mio. DM Versicherungswert). Mit Hilfe des Kulturrings der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft wurden die Gemälde *Dunkle Straße 1995* und *Konspiration I*, 1990/91 des ehemaligen DDR-Künstlers Volker Stelzmann erworben. Der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein verdankt die Stiftung den Erwerb des Gemäldes *Opfer*, 1919 von Heinrich Ehmsen. Aus eigenen Mitteln erwarb die Stiftung eine Relieftafel aus Eger von Adam Eck (um 1640/50) *Die Bekehrung des Saulus*.

Das Archäologische Landesmuseum erwirbt mit der Sammlung Holst einen wichtigen Fundkomplex der jüngeren Steinzeit in der Region Lütjenburg.

Kiel, November 2001

gez. Ute Erdsiek-Rave

- Stiftungsratsvorsitzende -

Präsident des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Heinz-Werner Arens
- Landeshaus -
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Ministerin

Kiel, 8. März 2002

Sehr geehrter Herr Präsident,

als Anlage übersende ich die „Berichte des Stiftungsrates über die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf für 1999 und 2000“. Ich wäre dankbar, wenn das o.g. Thema in der 21. Tagung des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 20. bis 22.03.2002 behandelt werden könnte. Ich bitte Sie, dieses Schreiben zur Erläuterung den Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages zukommen zu lassen.

Gemäß § 6 Abs. 3 des Errichtungsgesetzes vom 15. Dezember 1998 gibt der Stiftungsrat dem Schleswig-Holsteinischen Landtag jährlich einen Bericht über seine Tätigkeit im vorangegangenen Jahr. Mit der vorliegenden Drucksache legt die Landesregierung dem Landtag die Berichte des Stiftungsrates für die Jahre 1999 und 2000 vor. Die Berichte sind gemäß § 12 Abs. 3 der Stiftungssatzung vom Stiftungsvorstand vorbereitet und dem Stiftungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Der Stiftungsrat hat darauf hingewiesen, dass die vielfältigen Anforderungen der Übergangszeit bei der Gründung der Stiftung die verspätete Abgabe der Berichte durch den Stiftungsvorstand bedingt haben. Die Landesregierung geht davon aus, dass die Tätigkeitsberichte für die Jahre ab 2001 ohne Verzögerungen vorgelegt werden können und auch noch etwas mehr Breite und Tiefe bieten werden.

Zu den Tätigkeitsberichten ist aus Sicht der Landesregierung noch folgendes zu ergänzen:

Bei den im Tätigkeitsbericht für 1999 im letzten Satz des Abschnitts „Strukturen der Organisation und Administration“ erwähnten Aufgaben der Stiftung handelt es sich nicht um hoheitliche Aufgaben, sondern um eine auf einem Erlass vom 04.02.1983 fußende Arbeitsteilung zwischen dem Archäologischen Landesamt und dem ehemaligen Archäologischen Landesmuseum. Diese Arbeitsteilung wurde mit Stiftungsgründung fortgeschrieben.

Zum Abschnitt „Finanzwirtschaft“ ist anzumerken, dass laut Beschluss des Stiftungsrates und in Abstimmung mit dem LRH kaufmännische Buchführung für die Stiftung gilt.

Im Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 werden im Abschnitt „Konzeptionelle Überlegungen und Veranstaltungen“ Überlegungen über die vertragliche Bindung an die GMSH angestellt. Gem. § 3 Abs. 3 des Errichtungsgesetzes "werden sämtliche Bauaufgaben - mit Ausnahme der Bauherrenaufgabe - von der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein (Anstalt) erfüllt, sofern vom Ministerium für Finanzen und Energie nichts Abweichendes bestimmt wird. Die Anstalt nimmt diese Aufgaben als eigene Aufgaben der Stiftung wahr". Sofern die Stiftung die Bauaufgaben anderweitig zu vergeben beabsichtigt und eine wirtschaftlichere Aufgabenerfüllung belegt werden kann, müsste beim Ministerium für Finanzen und Energie eine entsprechende Regelung erwirkt werden.

Die im Abschnitt „Finanzwirtschaft“ des Tätigkeitsberichts für 2000 erwähnte Erhöhung des Stiftungskapitals durch öffentliche oder private Zustiftungen ist sicherlich ein im Grundsatz verfolgenswertes Ziel, jedoch müssten nach bisheriger Eigenwirtschaftsquote von ca. 13% des Haushaltsvolumens und bei einer angenommenen Durchschnittsverzinsung von 5% p.a. ca. 110 Mill. Euro als Barkapital vorhanden sein, um die jährlichen Ausgaben der Stiftung aus dem Kapitalertrag decken zu können. Diese Summe ist aus dem Landeshaushalt auch nicht über 14 Jahre verteilt zusätzlich zur institutionellen Zuwendung aufzubringen.

Die im selben Abschnitt genannten neuen Staatshaftungsregelungen gelten seit dem 01.07.2001. Eine über die Haftung nach dem BGB hinausgehende Einzelfallregelung für die Stiftung bedarf weiterer Prüfungen und Erfahrungen.

Soweit der Bericht subjektive Einschätzungen des Vorstandes wiedergibt, kommentiert die Landesregierung diese grundsätzlich nicht.

Die Bilanz und der Wirtschaftsprüfungsbericht für 2000 haben eine Reihe von Einzelfragen nötig gemacht, deren Beantwortung als Voraussetzung einer Genehmigung durch den Stiftungsrat noch aussteht.

Mit freundlichem Gruß

gez. Ute Erdsiek-Rave

Anlage